

men, so dustend sind sie!“ Gewiß, solche Worte konnten weder aus einem mit Gott unvertrauten, noch unzufriedenen Herzen kommen.

Desselben Tages wurde der Zug der Vögel, die sich immer zahlreicher sehen ließen, eine auffallende Erscheinung. Unverkennbar waren viele darunter, welche auf dem Lande zu leben gewöhnt sind. Sie alle flogen gen Südwest. Columbus wußte, daß die Portugiesen mehr als eine Insel dadurch entdeckt hatten, daß sie dem Fluge der Vögel gefolgt waren. Und so beschloß er, diesmal auch die kleinen gefiederten Luftbewohner zum Wegweiser anzunehmen.

Die Schiffe wurden also mehr südwärts gehalten, und so segelten sie bei gutem Winde den ganzen 9. October fort. Columbus war fortwährend beschäftigt, mit dem Senkblei die Meerestiefe zu untersuchen, aus welcher sich meist sehr sicher auf die Nähe eines Landes schließen läßt; denn dem Lande zu wird das Meer immer flacher. Allein, wie sich auch manchen Anzeichen nach das Meer verflachte, so fand das Senkblei doch bei einer Länge von sechshundert Ellen noch keinen Grund. Dennoch glaubte der Admiral dem Lande nicht mehr fern zu sein. Es waren viele Zeichen da, welche er für untrüglich hielt.

Aber während der große Mann sich jetzt angelegentlicher mit seinen Beobachtungen beschäftigte und weniger um die Mannschaft kümmerte, entwickelte sich eine neue und gar sehr gefährliche Empörung. Die Unzufriedenen maßen nach ihrer Einbildung die Entfernung von Europa und verbreiteten durch Aufhezung den Glauben an das übertriebenste Maß, welches